

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 46

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beweist, daß die vorteilhafte und rauchfreie Verbrennung nicht auf Kosten eines sonst teuer zu erkaufenden großen Luftüberschusses erzielt wurde.

F. Kolbe, Ingr., Goldbach-Rüschacht.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Umänderung und Neueinrichtung der Dampfanlage in der Kochküche, der Heizanlage und des Sterilisationsapparates im neuen Operationsaal des Kantonsospitals Winterthur an Gebrüder Sulzer, Maschinenfabrik, Winterthur.

Gaswert der Stadt St. Gallen im Rietle bei Goldbach. Beton- und Verputzarbeiten für die Trez- und Ammonialgruben und die Gasbehälterfundamente an F. Bischofberger, Rorschach; Dachdeckerarbeiten für das Retortenhaus an F. Kreis, Roggwil.

Elektrizitätswerk Uznäsch. Die Turbinenanlage an die Firma Aktiengesellschaft vormals Joh. Jac. Rieter u. Co. in Winterthur; die Röhrenlieferung für die Druckleitung, 400 mm Kaliber, ca. 700 m lang, an die L. von Koll'schen Eisenwerke in Choindez, A.

Gasleitung Rülchberg. Die Gemeinde Rülchberg hat laut Beschluß vom 1. Februar Herrn Gustav Gohweiler, Bendikon, den gesamten Bau des Gasleitungsnetzes um die Summe von Fr. 67,500 übertragen.

Hochspannungsleitung Regensdorf-Brüttisellen. Die A. G. Brown, Boveri u. Cie. in Baden hat den Bau der Hochspannungsleitung, 25,000 Volt, von Regensdorf nach Watt, Kagenrüti, Seebach, Glattbrugg, Kloten, Wasserdorf und Brüttisellen an Gustav Gohweiler, Leitungsbauer in Bendikon, übergeben.

Hochspannungsleitung Gräningen-Pfäffikon. Die A. G. Brown, Boveri u. Cie. in Baden hat den Bau der Hochspannungsleitung, 8000 Volt, von Gräningen, Gohau, Berksifon, Wegikon, Seegräben bis Pfäffikon an Gustav Gohweiler in Bendikon übertragen.

Zurmpfah in Solothurn. Betonsockel an U. B. Wurtler, Zementler; Gitterzaun um den Zurmpfah, 1. Los an Meier-Fueg, Schlossermeister, 2. Los an H. Schreiber, Schlossermeister; Anstricharbeiten an L. Pfister und Zimmermann, alle in Solothurn.

Die Erstellung der Festplatte für das in Stein am Rhein dieses Jahr stattfindende Schaffhauser Kantonaljägerfest an Zimmermeister Spaltenstein in Birchwil-Wassersdorf.

Lärchenholzlieferung für die Müllische Bahn. Die Lieferung des Lärchenholzes für den Belag der Straßenbrücke bei Sagens ist an Jb. Catty u. Cie., Bauunternehmung in Trins, vergeben worden.

Die Zimmerarbeiten für die neue Kirche in Richterswil an H. Scherer, Zimmermeister in Richterswil.

Schulhausbau Rothenthurm. Sämtliche Rohbau-Arbeiten an Kantonsrat Maier, Baumeister in Schwyz.

Hotelneubau Schweizerhof, St. Maria (Münstertal). Sanitäre Anlage, sowie Küchen- und Warmwassereinrichtung an D. Bardola, Installationsgeschäft, St. Moritz.

Erstellung einer Grundwasserableitung in der Kirche Gohau (Zh.) Sämtliche Arbeiten an Fr. Dal Molin und P. Borandi in Weisikon.

Erweiterung der Trinkwasserversorgungsanlage Jona (St. Gallen). Sämtliche Arbeiten an U. Bockhard, Ingenieur, Zürich.

Wasserlieferung Thürigen. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an Guggenbühl u. Müller, Zürich.

Straßenkorrektur Freienbach (Schwyz) an F. Sinepra, Unternehmer in Langnau am Albis.

Neues Wohnhaus für die Familie Gloor in Huttwil. Maurerarbeiten an Adolf Nyler, Maurermeister; sämtliche übrigen Arbeiten an Friedrich Krebs, Baumeister, Huttwil.

Spitalneubau des Kreises Vergell, Flin-Promontogno. Sanitäre Anlage, sowie Küchen- und Warmwassereinrichtung an D. Bardola, Installationsgeschäft, St. Moritz.

Die Jury für das tessinische Unabhängigkeitsdenkmal, Vorsitzender Prof. Bluntzli von Zürich, hat aus den 24 ausgestellten Entwürfen neun für eine engere Konkurrenz ausgewählt. Preise erhielten: 1. Natale Albisetti von Novazzano und Neufomm von Zürich (Fr. 1200); 2. Giuseppe Belloni, Lugano (800); 3. Prof. Robert Rittmeyer und Fritz Biedli, Winterthur (600). 4. Wetzler, Zürich (400). Zur Ausführung empfiehlt die Jury in erster Linie das Projekt Albisetti-Neufomm, in zweiter Linie das Projekt Belloni, in dem Sinne, daß bei beiden Änderungen vorgezogen werden.

Plan d'extension de la ville d'Yverdon. Les opérations du jury désigné pour le classement des avant-projets du dit plan ont donné les résultats suivants: 1er prix: John Landry, député, et Alphonse Chiocca, à Yverdon; 2me prix: Otto Kunzli, chez Décoppet, géomètre, Yverdon; 3me prix: Aug. Campler, chez Décoppet, géomètre, Yverdon; 4me prix ex-æquo: Henri et Jules Chaudet, architectes, à Clarens; 5me prix ex-æquo: Edmond Fatio, architecte, à Genève.

Ueber Lüftung und neue Ventilations-Systeme.

Bei dieser kalten Witterung kommt der Frage einer wirksamen Zimmerlüftung mit geringerem Wärmeverlust vermehrte Bedeutung zu. Ein altes Sprichwort sagt: „Wo die Sonne nicht hinkommt, kommt der Doktor hin.“ Die Wahrheit dieses Ausspruches hat sich schon oft erwiesen beim Ausbruch größerer Krankheits-epidemien, indem in engen und dumpfigen Stadtquartieren immer die weitaus größte Zahl von Krankheitsfällen vorkommen. Die Sonne ist demnach auch für die Lüftung von großer Wichtigkeit; sie erwärmt die Luft am richtigen Punkt und schafft einen Auftrieb, der zur Lüfterneuerung führt. Es ist nämlich erwiesen, daß die üblen Gerüche spezifisch schwerer sind, als die Luft. Sie liegen daher am Boden, während die gute Luft durch sie nach oben gedrängt wird. In der wärmeren Jahreszeit läßt sich bei geöffnetem Fenster mit Hilfe der Sonnenstrahlen immer eine ausgezeichnete Ventilation erzielen; dagegen gestaltet sich die Sache im Winter ungünstiger. Man macht nun öfters die Beobachtung, daß die Einrichtungen für die Lüftung meistens oben angebracht sind. Da meint man dann, die schlechte Luft gehe hinaus; das ist aber nicht der Fall, sondern die gute und brauchbare Luft geht verloren und im Winter damit die Wärme. Wenn man daher in einem Zimmer mit Balkontüre diese nur kurze Zeit öffnet und für etwas Durchzug sorgt, so wird ein solches Lokal besser gelüftet sein, als wenn den ganzen Tag über irgend ein Fenster offen stehen würde.

Die richtige Ventilation wäre demnach auf äußerst einfache Weise zu erzielen: man brauchte nur ein Loch an richtiger Stelle in Fußbodenhöhe anzubringen und würde dann immer gute Luft vorhanden sein. Dieses Prinzip der Lüftung soll verschiedenerorts in England auch in Schulen schon zur Anwendung gelangt sein, indem in den einzelnen Zimmern dem Boden entlang rings herum von Strecke zu Strecke solche Luftlöcher in zweckdienlicher Weise angebracht waren.

Ueber ein neues Ventilationsystem für Schulen, Fabriken u. s. w., welches auf diesem von unten ausgehenden Lüftungsprinzip beruht, berichtet das „Gewerbeblatt für Württemberg“ in folgender Weise:

„Ein ebenso interessanter als gelungener Versuch einer Ventilation von Schullokale wurde in letzter Zeit im neuen Gebäude der Real- und Lateinschule in Heidenheim a. Br. ausgeführt. Herr Georg Schreider aus Saalfeld a. S. in Thüringen, welcher in den vorangehenden Wochen die Keller der „Aktienbrauerei“ in mustergiltiger Weise ventiliert hatte, suchte um die Erlaubnis nach, sein System auch in einem Schullokal anbringen zu dürfen; zu diesem Zwecke wurde ihm ein Zimmer der Lateinschule zur Verfügung gestellt, welches trotz Niederdruckdampfheizung infolge seiner Lage nach Norden und im Partee des Gebäudes der Erwärmung stets besondere Schwierigkeiten entgegengestellt hatte.

Ganz besonders ungenügend war in diesem — wie übrigens in fast allen Lokalen der Schule — die Zuführung der frischen Luft. Diese sollte den Korridoren entnommen werden, wurde aber von dort nur in verhältnismäßig kleinen Mengen in der Nähe der Decke eingeführt und auch dieses kleine Quantum in nicht allzugroßer Reinheit, da die Luft, besonders der Parteegänge, durch verschiedene Umstände verschlechtert wurde. Daher mußten fast stündlich die Fenster geöffnet oder wenigstens eine obere Fensterklappe offen gehalten werden, ein bei Zentralheizung sehr unzuverlässiges Verfahren, aber unter den gegebenen Verhältnissen trotz mehrfacher Uebelstände nicht zu umgehen. Denn bei